

Leichpredige /

Über den tödtlichen

doch seligen abgangeß des Wolge-
bornen Grafen vnd Herrn / Herrn Josia
Grafen vnd Herrn zu Waldeck / Christse-
liger gedechtnuß / aus dem schönen Spruch
Esaie 40. Alles Fleisch ist Heu / etc. ge-
halten im Schloß Ensenbergk /
den 16. Augusti

Durch

M. Antonium Steinrucken Die-
ner am Wort Gottes der Kirch,
spiel Kirchen Ensa:



Esaię XL.

Es spricht ein Stim/predige/
Vnd er sprach / was soll ich
predigen/ Alles Fleisch ist Hew/
vnd alle sein gůte ist wie ein Blu-
me auff dem Felde/ daß Hew ver-
dorret / die Blume verwelcket /
Dann deß HERN Geist bleset
darein / Ja das Volck ist das
Hew / daß Hew verdorret / die
blume verwelcket / aber das wort
vnserß Gottes bleibet ewig:

In diesen Worten leh-
ret / tröstet vnd vermanet
vns der heilige Geist durch den
Propheten Esaiam/vnd beschrei-
bet vns / was für ein Elendt we-
sen sey auff diesem betrübten vnd
bekümmerten Jamerthal / Daß wir alle / wie Hew/
vnd eine Blume sein / die da liederlich vnd gar bald
verdorret / vnd verwelcket / So halt der Geist deß
G ij HERN

Die Ander

Herrn darein bleibet: Gottes wort aber bleibet in ewigkeit / vnd erhalte alle in ewigkeit / so sich darauff mit festem glauben verlassen.

Als dann nun der H E R R vnser Gott/vnsern gnedigen geliebten Landtsherrn vnd Vatter/als eine liebliche rothe Rosen / vnd edle Blume nach seinem gnedigen vnd vns verborgenen hochweisen heimlichen rath vnd willen / mit seinem gnedigen Geist angeblasen/ vnd in einem nun hat lassen verwelcken vnd verdorren. Vnd aber der heilige Petrus diese wort des Propheten ja Gottes seinewort erholet / vnd vns damit leret/ vnd das wir sie/als ein sonderlichen gnadenschaz vnd herrliches Kleinod / theuer vnd werde halten/auch daraus heylwertige Lere/lebendigen trost/ vnd nothwendige heylsame ermanungen nemen sollen.

So wil ich sie auff diß mahl vermittelst Göttlicher hülffe für mich nehmen / einfeltigen erkleren vnd sonderlich / diese nachfolgende puncten/Dem wolfeligen Christmilder gedechtnuß vnsern geliebtem Landsherrn zu vnterthenigen ehren / vnd letzten dienst / so wir in dieser Welt ihr gnaden leisten können / verhandlen.

1. Die Lehre/was es doch für ein elend bekümmertlich ding sey vmb aller Menschen leben.
2. Denn denckwürdigen Himlischen außbündigen trost dawider.
3. Was doch auß Gottes Wort die Kirche vns lehre/ von denen/welche Gott plötzlich/nach seinem gnedigen willen / aus dem Kercker dieses Jammerthals abfordert.

Lezlich!

Reichpredigt.

4
Lezlich! Ob nun wol Gott der Allmechtige vns
fern wolermelten geliebten Landesherrn vnuersehens/
als eine liebliche Blume hab mit seinem freystigen
Geist vmbgeblasen/ vnd mit gnaden hinweg genom-
men. So habe er ihnen doch dem grossen vnglück
aus den Augen gezogen/ vnd aus den Brenden ge-
rissen/ vnd wie er sich an sein wort gehalten/ darvon
der Proghet sagt: Das es bleibe ewiglich.

Zum Ersten.

Er Prophet Esaias hette zuuor
aus Gottes ernstlichem befehlich seinem
Volck verkündiget / wie sie würden /
ihrer vbermachten Sünden halben / zu
grunde vnd zu bodem gehen / Den
Assyriern vnd Babyloniern / in ihre blutgirige Hen-
de geraten / die vmb verachtung Gottes Worts wil-
len / sie reche würden heimsuchen.

Weil dann er diesen Proceß pfleget zu halten/wenn
man sich nicht wil per verba, durch gute wort / vnd
sein gnaden geschrey vnterrichten lassen / Das er als
dann dieselbigen durch verbera / mit herterer straffe
vnd mordgeschrey wil plagen/vnd heimsuchen/ Wil
man Gottes wort nicht haben zu einem Zuchtmei-
ster / so schicket Gott vns vbern hals ein scherffern
Schulmeister. Wie wir newlich gehört aus den
kleglichen Tränen Christi/ von der elenden vnd jäm- Luce 19.
merlichen zerstörung der werden Statt Jerusalem.

Die Under

Ezech. 2. Darmit lehret der Prophet/daß alle trewe Lehrer
schuldig vnd pflichtig sein / ihre Zuhörer von Gott
in den auff ihre Seel eingebunden / zu straffen / für schaden
zu warnen / vnd ihre Gewissen zu reinigen / Gott
Ezech. 33. gebe sie hörens oder lassens / sie zürnen oder lachen /
In erwegunge / daß Gott aller vngewarneten Blut
von ihren Henden fordern wil / vnd daß soll zu diesem
ende geschehen / auff daß sie sich selbst erkenneneten / mit
warer reu vnd busse / Gottes zorn vorbeugten / vnd
die verdiente straff von sich ableneten / oder zum we-
nigsten linderten / vnd ihre Seelen zu Gott bekehret /
vñ der ewigen straffe geübrigt weren / vnd entlauffen.

Darnach tröset wider der Prophet auff die straf-
fe / diesen proceß sollen alle trewe Lehrer vnd Predi-
ger halten / daß sie erslichen durch den Donner des
Gesetzes / die Sünde in den Zuhörern lebendig ma-
chen / daß Gewissen treffen / Geistliche trawrigkeit
erwecken / den Teuffel schwarz / die Helle heiß / denn
zorn Gottes schrecklich ihnen ab vnd für mahlen / wie
man sie dann nicht so gewulich vnd schrecklich machen
kan / sie seint viel gewlicher vñd abschewlicher /
Wenn aber die Leute math mairb vnd weich gemacht
sein / als dann sollen Prediger die betrubten / hochbe-
kummerten zermalmeten Herzen / vnd trawrige Ge-
wissen wider trösten. Damit sie in der ansechtunge
vnter der schweren last der Sünden / in dem gew-
lichen anblick des zorns Gottes / des Teuffels ge-
walt / vnd Rachen der Hellen nicht verschmachten /
verzweyffeln / oder verzagen / Ja zu dem ende sollen
Prediger straffen / auff daß sie die Leute / die armen
Sün-

Leichpredigt:

Sünder/ gnaden hungerig / Geist dürstig / vnd hülff
begirig werden / sich im heylwertigen Göttlichen
Wort / nach hülff / rath vnd trost wider ihre betrübte
Seel / vnd bekümmertes Gewissen umbsehen. Dar-
mit sie aus dem Brunnen Israelis / vnd auff der Psal. 68.
grünen Awen vnd frischen Wasser erquicket vnd er-
frischet werden. Wir wollen aber zu den Worten des Psal. 27.
Propheten schreiten.

**Es spricht ein Stim / predige /
vnd er sprach / was soll ich pre-
digen.**

Es ist gar fein daß Esaias sich raths erholet /
vnd erkündiget was er predigen solle / Dann Predi-
ger sollen nicht ihre eigen Treume / vnd Menschen
Lehre predigen / Sondern Gottes Wort lehren / ihre
predige soll dem Glauben enlich vnd gemess sein / Rom. 12.
wer da lehret / der lehr Gottes wort / Es heist nach 1. Pet. 4.
meinem wort vnd zeugnuß. Wir sollen trawen vñ-
ser predige nicht aus den Frösch sumpffen der tollern
vernunfft / viel weniger aus den Stancpfützen des
Teuffels / oder Menschen saktionen / Sonder aus
dem Brunnen Israelis / aus Gottes wort / schepffen
vnd nemen. Galie 8.

Vnd wirdt in diesem Dialogismo, daß Gott vnd
der prediger mit einander gehalten / mercklichen besteti-
get / die auctoritas, dignitet / würden vnd die krafft des
lieben / heiligen Predigampes / des H. Euangelij / da-
durch

Die Ander

Durch aller ruhm Menschlicher weißheit / gewalt vnd
Gerechtigkeit wirt gestrafft / vnd ganz vnd gar die
ewige seligkeit darmit zuerlangen / vndächtig / nich-
tig vnd krafftlos geachtet vnd verworffen / vnd dar-
gegen allein des Messias Gerechtigkeit vnd gnaden
verdienst / dadurch alle Menschen selig werden / ver-
kündiget vnd erhoben.

So lauten aber die wort / welche Gott dem Pro-
pheten / vnd allen trewen Predigern in den Munde
gelegt / vnd zu predigen befohlen hat :

Alles Fleisch ist Hew / vnd al-
le seine güte / wie eine Blume auff
dem Felde / daß Hew verdorret /
die Blume verwelcket / dann des
Herrn Geist bleset darein / Ja
das Volck ist das Hew / das Hew
verdorret / die Blume verwel-
cket / etc.

Das ist zu mahl viel auff einen bissen genommen /
daß er sagt / Alles Fleisch / Er sey hoch oder nidrig /
der Kayser / König / Fürst / Graf / Herr / Edel vnd
vnedel / gelehrt vnd ungelehrt / Bürger vnd Baur /
Reich vnd Arm / beyde Weiblich vnd Menschlich
Geschlecht / da ist niemandt außgenommen / Er sey
so weiß /

Leichpredigt.

so weiß / so gelehrt / so scharffsinnig / so klug / so für-
sichtig / als er immer wolle / so ist er doch wie Hey.

Fleisch heist in der Schrift den ganzen Men-
schen / mit Leib vnd Seel / Sinne / Witz / Vernunft /
Verstand / vnd was an ihm ist / mit allen seinen Li-
sten / außserhalb der reinigung vnd heiligung Christi / Luc. 3.
Alles Fleisch wirt sehen den Heylandt Gottes / was Joh. 3.
aus Fleisch geboren ist / das ist Fleisch / daß Fleisch lü- Galat. 5.
stet wider den Geist / vnd der Geist wider das Fleisch /
dieselbigen seint wider einander / daß ihr nicht thut
was ihr wollet / Daß sage ich aber lieben Brüder /
spricht S. Paulus / Daß Fleisch vnd Blut nicht 1. Cor. 15.
können das Reich Gottes ererben.

So ist nun alles Fleisch / alle Menschen / Hey /
wie köndte doch der heilige Geist / den Menschen elen-
der vernichten / vnd verkleinern / dann derogestalt /
Dann was ist Hey / So ein allgemeines elend vnd
jammer haben wir in der Welt / vnd in dieser beküm-
merlichen Walsfahrt vnd Pilgramschafft / dieses elen-
den mühseligen zeitlichen lebens / Daß vns so vielfal-
tige vnd mancherley Creuz begegnet / Es ist diß le-
ben zu mahl ein vergengliches mühseliges hinflüchti-
ges leben / wir verdorren alle / wie Hey / vnd verge-
hen vnd werden zu nichte / daher spricht Solon zum
König Eraxo: πᾶς ἄνθρωπος συμφορᾷ. Was der Hero. lib.
Mensch ist / das ist nur ein lauter elendt / darumb auch 1. pag. 8.
Xerxes so bitterlich geweinet / Da er auff ein mahl zu Hero. lib.
sammen gehabt / Eylffmahl hundert tausent Mann / 7. pag. 152
daß derer ober hundert Jahr nicht einer mehr ver-
handen sein würde / also müssen wir / denn weg aller
Welt

Die Ander

Welt gehen. Es ist ein elend jämmerlich ding vmb
1. Reg. 2. aller Menschen leben / von Mutter leib an / biß sie in
die Erden begraben werden / die vnser aller Mutter
Syr. 40. ist / da ist jämmer / sorge / furcht / hoffnung / vnd zu lezte
der Todt / so wol bey dem / der in hohen ehren sitzet /
als bey dem geringsten auff Erden / so wol bey dem /
der Seyden vnd Kron tregt / als bey dem / der einen
Syr. 41. groben Kittel an hat / etc. Alles was aus der Er-
den kompt / daß muß wider zur Erden werden / wie
alle Wasser wider ins Meer fließen / Der Todt ist
Rom. 5. zu allen Menschen hindurch gedrungen / den sie ha-
ben alle gesündigt. Pallida mors æquo pede pul-
sat pauperum tabernas regumq; turres. Der blei-
che Todt klopffet so bald für eines Fürsten Hoff an /
als an eines Hirten Hütten.

Darumb vergleicht Esaias den Menschen ei-
ner Blumen / die so herrlich stehet / auff dem Felde /
grünet vnd blüet / daß auch dar jegen dem Menschen
das Herze im Leibe für freuden hüpffen möcht / Ja
Matt. 6. die auch so schön ist / daß auch Salomon in aller sei-
ner Herrligkeit so schön nicht gewesen sey / wie der
Blumen einer. Also ist es mit vns armen Menschen
auch gewandt / Heut schweben wir in freuden / Mor-
gen in trawrigkeit / Heut in ehren / Morgen in schan-
den / Heut in Glück / Morgen in vnglück / Heut
seint wir frisch vnd gesundt / schön / jung vnd lang /
Morgen schwach vnd Kranck / Heut starck / Mor-
Virgilius. gen im Sack / Heut roth / Morgen todt. Falsa in-
ter gaudia noctem egerimus nosti. Wie bringen
wir

Leichpredigt.

wir vnser zeit hin vnter den betriglichen freuden. Also sagt auch Moses: Du ledest die Menschen sterben/ vnd sprichst/kommet wider Menschen Kinder/dann tausent Jahr seint für dir als der Tag / der Gestern vergangen ist / vnd wie ein Nacht wache / du ledest sie dahin fahren / wie ein Strom / gleich wie ein Gras / daß doch bald welck wirt / vnd des Abents bald abgehawen wirt / vnd verdorret / wir bringen vnser Jahr zu / wie ein Geschwecke.

psal. 90.

Job gebraucht auch dieser gleichniß / Der Mensch geborn von einem Weib / lebt ein kurze zeit / vnd ist voller vnruhe / gehet auff als eine Blume / vnd fleucht ab / gleich wie ein Schatten / vnd bleibt nicht.

Job. 14.

Vnd David / ein Mensch ist in seinem leben wie Gras / er blüet wie eine Blume auff dem Felde / wenn der Windt darüber gehet / so ist sie nimmerdar / vnd ihre stette kennet sie nicht mehr. Vnd Esaias / Wir sint alle verwecket / wie die bletter / vnd vnser Sünde führen vns dahin / wie ein Wind / Ja die Gottlosen haben solchs aus der erfahrung / vnd sprechen: Es ist aller vnser pracht / Reichthumb vnd hoffnung / mit vnserm leben dahin gefahren / vnd vergangen / wie ein Schatten / wie ein geschrey / daß für überfehret / vnd ein Schiff / daß auff den Wasserwozen dahin leufft / welchs man / so es für uber ist / keinen Spür noch Pfad im Wasser finden kan / Wie ein Vogel durch die Luft fleucht / vnd ein Pfeyl / der zum Ziel abgeschossen wirdt / daß Flüg man doch / wenn er für uber ist /

psal. 103.

Esai. 64.

Sapi. 5.

Die Aender

nicht spüren kan / wie ich dann diese vergleichniß in
diesen Vers begriffen :

*Dic mihi quid vita est? nisi navis, bulla, sagitta,
Flos, avis, & fumus, pulvis & umbra, vapor.*

Jaco. 4. Jacob / Was ist ewer leben / ein Dampff ist / der
eine kleine zeit weret / darnach verschwindet er / vnser
1. Par. 30 leben sagt David / ist wie ein Schatten / da ist kein
auffhalten / wir werden verzehret / wie von einer
Syr. 40. Motte: Vnd sagt der Syrach / Alles Fleisch ver-
schleisset / wie ein Kleid / Dann es ist der alte bund /
du mußt sterben / Gleich wie die Bletter auff einem
schönen Baum / etliche fallen ab / etliche wachsen wi-
der / Also gehets mit den Leuten auch / etliche sterben /
etliche werden wider geboren.

Homerus Also lesen wir bey dem Pœten : O magnani-
mis? quid inquiris genus meum. Quale est genus
foliorum : tale est genus hominum. Alia ventus
in terram projicit : Alia arbores producunt. Tale
est genus hominum : unum nascitur, alterum
occidit.

Du Helt / was fragstu nach meinem Geschlecht /
was für ein arth die Bletter haben / Also auch die
Menschen : etliche werden von dem Winde zerstre-
wet / etliche wachsen wider / Also auch die Menschen /
etliche werden geboren / etliche sterben.

Das bezeugen nicht allein die Historien / aus
Göttlicher heiliger Schrift / sondern auch die
Wellichen Heydnischen Schriften / vnd die tägliche
erfahrung / welche alle vns lehren / das es mit vn-
serm

Leichpredigt.

ferm leben gewandt sey / als wenn man ein Handt
 umb wende / Wie wir singen / Heut ist der Mensch
 schon jung vnd lang / sihe morgen ist er schwach vnd
 franck / gar bald muß er auch sterben / gleich wie die
 Blumen auff dem Felt / also muß auch die schöne
 Welt / in einem hui verderben. Item / Weltliche ehre
 vnd zeitlich gut / aller pracht vnd vbermuth / ist eben
 wie ein Blume.

Die erste Welt Sodoma vnd Gomorrha vnd
 Pharaos blüeten / wie ein edel Blum / bald wandte sich Ge. 2. 19.
 daß Glück / daß sie mit grossem schrecken zu bodem Exod. 14
 giengen / im Wasser versoffen / vnd von dem Feuer
 verzert worden.

Nebucadnezar / war ein gewaltiger mechtiger Kö- Dan. 4.
 nig / bald wirt er rasent vnd thöricht / wardt von den
 Leuten verstoffen / assß Gras / wie Ochsen / vnd sein
 Leib lag vnter dem Law des Himmels / vnd wardt
 nass / vnd seine Nägel warden wie Vogels Klauen /
 sein Haar wuchß wie Adlers Fedder.

Balthazar wardt in einer Nacht seines König- Dan. 5.
 reichs / ja Leib vnd Lebens beraubt / Die Räte Dartz Dan. 6.
 worden mit Weib vnd Kindern zu den Löwen in den
 Graben geworffen / vñ von den Thieren ergriffen / ire
 Gebeine zermalmet. Wie plötzlich ward Haman sei- Esthe. 7.
 ner grossen ehren degradiret , vnd an den Baum /
 den er Mardocheo gemacht hatt / gehenget. Wie bald
 nam Iael das Weib Heber / einen Nagel von der Jud. 4.
 Hütten / vnd einen Hammer in die Handt / vnd schlug
 Sisera den Nagel durch seinen Schlaf / daß er zur
 Erden sanck / ward ohnmichtig vnd starb. Wie plötz-

Die Vnder

Judi. 9. lich warff ein Weib vom Thurm ein stück von einem Müllenstein Abimelech auff den Kopf / vnd zerbrach jm den Scheidel / vnd als bald sein Waffenträger ihnen durchgestochen / daß er starb / darmit man nicht sagen köndte / ein Weib hette ihnen erwürgt.

1. Sa. 4. Also fiel Eli der Priester vom Stuel am Thor zu rück / vnd brach seine Hals entzwey / vnd starb / also
1. Sa. 25. auch der Nabal / als Abigail sein Weib in Davids blutigiriges fürnehmen jegen ihnen / daß er jm Wasser / Brot vnd Fleisch verweigerte / ansagte / da erstarb sein Herze in seinem Leibe / daß er ward wie ein stein / vnd ober zehen tag schlug ihn der H E R R / daß er starb.

Also wardt Holofermus / da er im Bette lag /
Judit. 13 vnd truncken war / durch Judith sein Haupt abgeschnitten. Antiochus leß in der eyl Andronicum das Purpurkleid abziehen / vnd in der ganzen Statt vmb herziehen / vnd zu lezt richten / Ja Antiocho selbst
2. Mac. 4
2. Mac. 9 wuchsen Maden aus seinem verfluchten Leibe / vnd verfaulet mit grossen schmerzen / daß ganze stück von seinem Leibe fielen / vnd endlich gestorben. Wie auch
Acto. 12. ingleichen Herodes Agrippa / mit gleicher straff von Gott heimgesucht / vnd von den Würmen gefressen
2. Mala. 13. worden. Item / der abtrünnige Menelaus ist sehend-lich geredert worden.

2. Re. 19. Sennacherib der König zu Assyrien / grüncet
Isa. 37. vnd blüet herrlich / in einer Nacht worden in seinem Läger von einem Engel erschlagen / hundert vnd fünf

Leichpredigt.

fünff vnd achzig tausent Mann / er wardt in die
flucht gejagt / vnd von seinen eigenen Söhnen im
Gözenhause erwürget.

Artiger kan aus heiliger Schrift des Menschen
leben nicht abgebildet werden / als in Jonas Kürbs/
der gab schönen Schatten dem Jonæ / in einer Nacht Jon. 4.
wuchß er auff / da aber Gott ihnen durch einen
Wurmb stechen ließ / verdorrete er bald / So sint wir
auch als die lieblichen Blumen / Morgen aber sin-
cken wir dahin / vnd ist niemandt so lieb vnd wert / er-
wirt / daß man seiner nicht begert.

Folgen nun Exempel aus den Weltlichen Hi-
storien: Alexander Magnus starb in seiner besten
blut / im zwey vnd dreißigsten Jahr seines alters / sei-
ne eigen Mutter / seine zwey Weiber vnd zwene
Söhne wurden von seinen besten Spießgesellen jäm-
merlich ermordet.

Julius Cæsar, saß auff einem gilden Stule /
in einem herrlichen Purpurkleide / herrschet fast vber
die ganze Welt / bald ward er von Bruto vnd Cassio
erstochen / vnd entpfeng drey vnd zwanzig Wunden.
Spurius Safferus, soll sich nach dem Bade an einem
weichen Ey zu todt gefoffen haben.

Vindarius ist im schlaff todt blieben / Valenti-
nianus im reden verblieben. Fabius Prætor, ist an
einem Haar erstickt / daß er in der Milch bekom-
men.

Pausanias ein edel Ritter / vnd gewaltiger
Kriegsfürst von Sparta / als er bey die zehen tau-
sent für der Statt Plateas erschlagen / sihet er vber

Tisch

Die Ander

Zisch vnd belachet den grossen Philosophum Simonidem, vnd spricht: Hörstu weisser Pfaff/ sage etwas vnd predige vns etwas neues: Simonides antwortete: *ἦ παῖς ὦντα, μέμνησο δὲ θάνατον σε ἄνθρωπε.* O Pausania bedencke das du ein Mensch bist / Valt darnach ist er verinauret worden / vnd hat also hungers müssen sterben / vnd hat sein Mutter den ersten Stein gelegt. Was für ein edel vnd herrliche Blum Adelichs Geblüts / vnter andern Kriegshelden aus Teuschland / in Franckreich fürm Jahr in den Nauarrischen zugk sich begeben / vnd aber der Geist des H E R R N so scharff darein geweiht / ist gnugsam bekandt ex reliquiis.

So hat der Geist des H Ern gewaltiglich geblasen vnter die Blumen / vnd liebliche Zwennglein / des alten löblichen Grafflichen Stammes Waldecken / Ja in dreyzehen Jahren / weil ich ein vnschuldiger Diener Gottes im Predigamt bin gewesen / sine dreyzehen Blumen verdorret / ohn was kurtz dabeyor gefallen ist.

Weil dann / so ein elendt jämmerlich ding ist vmb aller Menschen leben / vnd wir keinen Erbstecken dar ein gesetzt / Es vns auch nicht zur Ehe gegeben / sollen wir darauff nicht vorpicht sein / vnd so hart daran kleben / gleich wie der Mehltaw das Kraut befehllet / vnd keinen verlang in der Welt haben / Besondern vns herrlich daraus wünschen.

Wenn man vns warnete / wir solten vns nicht an den ort begeben / da eytel Schlangen vnd Ottern weren / oder vns der örter nicht solten verfügen / da die
Pestis

Leichpredigt.

Pestilenz gewaltig regierte / vnd vberhandt genomen
hette / da würden wir vns nicht leichtlich hinbegeben/
also sollen wir viel mehr die Welt meiden / vnd vns
daraus sehnen / darmit wir dem vnglück entlauffen
vnd zu ruhe kommen.

Aber wir lassen vns durch den Teuffel also verblen-
den / daß wir / wie der heilige Augustinus sagt / ruhe
an dem orte suchen / da eytel vnruhe ist / wir suchen
guts / da eytel böses ist / suchen freude / da viel traw-
rigkeit ist / suchen leben / da viel todt ist / vnd begeben
darüber die höchsten Kleinöter / die Himlischen gna-
denschätzen / die Göttlichen Reichthümer / die vns der
Son Gottes erworben hat.

Wir Menschen thun nicht anders / als das
Maßvieh / wenn man eins nach dem andern ab-
schlachtet / so meint das dritte / es habe noch lange kein
noth mit ihme / biß so lange es das Messer im Hals
vnd Herzen fühlet / also sint wir leider alle gesinnet.

Aber wir sollen nicht also sicher sein / vnd das from
werden nicht von einem Tag biß in den andern ver-
schieben / darmit wir vns nicht aus dem Himmel in
die Helle / aus dem leben in den ewigen Todt verschie-
ben / Sonder last vnser Herze zum ewigen erheben /
mit dem Nächsten vns bald versünen / darmit der tag Zeph. 2.
des H. Ern vns nicht im zorn vberheyle / vnd Gott
vns nicht mit der Masse messe / darmit wir dem Neg- Luce 6.
sten ingemessen haben / wie dann Gott vns in der hei- Luc. 21.
ligen Schrift gnugsam drowet.

Wir wissen weder Tag noch stunde / wenn des
Menschen Sohn kommen wirt / vnd vns von hinnen
abfor-

Die Under

abfordere / wie wir dann newlich auff der Kindtauffe
Luce 16. gnugsam gehöret / daß wir alle auff rechnunge sitzen /
vnd das Gott vnter den Haushaltern rumore / den
einen auff den andern abseze / vnd was da Christus
geleret / so auch mit der that bewiesen. Darumb last
vns wachen vnd beten / daß vns der Todt nicht im
zorn vberheyle / wie der Fallstrick die Vogel / der Dieb
den Haußvatter / die Weiblichen wehe vnd schmerz

Luce 21. hen ein schwanger Weib vberfallen. Wir sollen
auch auff alles zeitliche nicht trawen oder bawen /
weil es ein bawfellig ding ist vmb diß zeitliche schöne
leben / alle Gaben / Kunst / Weißheit / Geschicklichkeit /
Reichthumb / Schönheit / Gesundheit / Ehre / Ge-
walt / ist wie eine Blume auff dem Felde / wie Gras
vnd Hew / Wie dann das wörtlein in der heiligen
sprache (das hie verdolmeschet ist / alle seine Güte)
Chesed, Diß alles in sich begreiffe / Nemlich / daß die
herrlichkeit / die schönheit / vnd das allerbeste leben nicht
Joh. 16. könne bestehen im Gericht oder Angesichte des Gei-
Judi. 14. stes. Wie dann Christus bezeugt / daß der heilige
15. Geist werde die Welt straffen vmb die Sünde / Ge-
1. Re. 4. rechtigkeit vnd Gericht / Wo ist Simsons sterck? wo
2. Sa. 14. ist Salomonis weißheit? wo ist Absolonis schönheit?
1. Sa. 17. wo ist Goliaths troß vnd vbermuth? Wo ist Alexan-
dri glück vnd sieg? wo ist Craesi vnd Croesi Reich-
thumb? Es ist alles dahin.

Darumb spricht David / Verlasset euch nicht
auff Fürsten / die seint Menschen / sie können ja nicht
Psal. 146. helfen / dann des Menschen Geist muß darvon / vnd
er muß wider zur Erden werden / Als dann seine
verlo-

Leichpredigt.

verloren alle seine anschlege. Item / Laß dich nicht
irren / ob einer reich wirdt / vnd die herrligkeit seines psal. 49.
Hauses groß wirt / den er wirt nichts in seinem ster-
ben mit nehmen / vnd seine herrligkeit wirt ihm nicht
nach fahren / verflucht ist der Mann spricht Gott/
der sich auff Menschen verlesset / vnd helt Fleisch für Jere. 17.
seinen Arm / vnd wäcket mit seinem Herken von
Gott dem HErrn.

Seneca spricht : Facilior est hominis mutatio,
quam Muscæ quantumvis celeriter volamis. Es
endert sich liederlich mit dem Menschen/als mit einer
Fliegen/wie schnell sie auch fliegt / Ist einer gesund/
wie bald kan er krank werden / Ist einer reich / wie
bald kan er arm werden / Ist einer schön / wie bald kan
er heßlich werden / Ist einer in ehren / wie bald kan
er degradirt werden / Ist einer in freuden / wie bald
kan er in trawrigkeit / jämmer vnd noth geraten.

Daß es also alles/alles vergänglich/nichtig/flüch-
tig vnd eytel ist / Ja eytel Schatten vnd Schemen/
Ja alle Blümelein auff dem Felt seint vnser Felt=
postillen/die vns lehren vnd predigen/daß alles nichtig
sey/vnd das vnser leben an einem seyten Fadem han-
ge/ Darumb wir nicht sicher sein sollen / Sonder

allezeit teglich/ stündelich vnd augenblick

lich gewertig sein / daß vns

das leben abgekün-

dig werde.

Die Ander
Zum Andern / von dem
Trost.

In möchte aber jemandt sa-
gen/ weil es die gelegenheit hat mit den
Menschen / daß sein leben so unbesten-
dig / so nichtig vnd flüchtig ist/ So we-
re es besser / daß wir nicht geboren we-
ren/ so dürfte einer nicht so mancherley vnglück vn-
terworffen sein / wie die Heyden sagen: Optimum
esse aut non nasci, aut statim perire. Daß einer nie
geboren were / oder als bald nach der Geburt stirbt/
Dann was ist das leben anders / den jämmer vnd
noth/ biß in den Todt/ da immer ein vnglück dem an-
dern die Handt bent.

Aber wir Christen/ wissen aus Gottes wort/ daß
wir nicht von Gott vmb des zeitlichen leben willen
geschaffen / noch von Christo erlöset / auch von dem
heiligen Geist geheiligt / Sondern vmb des ewigen
leben willen / da ist vnser Bürgerschaft / Wohnung/
Bleybendestatt/ Vatterlandt vnd Himlisches Haus.
Da sollen wir der heiligen Dreyfaltigkeit in ewiger
frewdt beywohnen / mit allen Außgewählten heiligen
Engeln / als mit vnsern Spielgesellen die ewige
frewdenreiche gemeinschaft vnd wonne haben / vns
mit vnaussprechlicher herrlicher frewdt frewen / vnd
daß end vnser glaubens darvon bringen/ Nemlichen
der Seelen heyl vnd seligkeit / vnd solche frewd ha-
ben/ die kein Auge gesehen hat/ kein Ohr gehöret hat/
vnd

Philip. 3.

Joh. 14.

Heb. 13.

2. Cor. 5.

1. Pet. 4.

1. Petr. 1.

Esai. 64.

Leichpredigt.

vnd in seines Menschen Herz gekommen ist / die ^{1. Cor. 2.}
Gott bereitet hat / denen die ihn lieben.

Es gibt vns aber der Prophet Esaias in vnserm
vorstehenden Creutz zwene großmechtige denckwir=
dige vertröstunge in abgelesenen Worten. Zum er=
sten / daß Gott vnser Gott sey. Zum andern / Daß
Gottes wort ewiglich bleibe.

Gott ist vnser Gott / daß ewige vnd das höchste ^{1.}
Gut / niemandt ist gut / denn der ewige Gott / spricht
Christus / Er ist das rechte cornu copiae, der rechte ^{Mat. 19.}
reichliche Brunnquell alles guten / von deme alle gu=
te vnd vollkommene Gaben herkommen / als von
dem Vatter des Lichtes / der vns allerley gibt reich=
lich zugenießen. <sup>Jaco. 1.
1. Tim. 6.</sup>

Der selbige Gott ist vnser Gut / vnser edelste / be=
stes / höchstes gut / alles was er hat / kan vnd vermag /
ist vnser / seine Gerechtigkeit / seine vnschuldt / seine
heiligkeit ist vnser / seine macht ist vnser schutz vnd
trost / schirm vnd wirm. Ihr seyt Kinder ewers Got=
tes / sagt Moses. Er beschützet vns / wie sein Augapf=
fel / erhelt vns / wie sein Pittschafferrinck / ja wie seine
liebe Seel / wil er vns lieben / Der euch ängstet / der
ängstet mich / spricht Gott / Ja er ist vnser Vatter /
vnd Christus spricht: Meine Schafe hören meine <sup>Deut. 14.
Zach. 2.
Sag. 2.
Esa. 64.</sup>
stimme / vnd ich kenne sie / vnd sie folgen mir / vnd ich
gebe ihnen das ewige leben / vnd sie werden nimmer=
mehr ombkommen / vnd niemandt wirt sie aus meiner
Handt reißen. ^{Joh. 10.}

Sie gehören hin / die tröstlichen Psalmen / da sich
David seines Gottes / als des höchsten guts tröstet /

Die Ander

- Psal. 3.** Ich liege vnd schlaffe vnd erwache / dann der H^{er}re
helt mich / ich fürchte mich nicht für viel hundert taus-
sent / die sich vmbher wider mich legen / auff H^{er}re /
hilff mir / mein Gott / den du schlegst alle meine Fein-
de auff denn Backen / vnd zerschmetterst der Gottlo-
sen Zeene / bey dem H^{er}ren findet man hülffe / vnd
deinen Segen vber dein Volck / Sela. Ich wil mit
Psal. 18 meinem Gott vber die Mauren springen / mit dir kan
ich Kriegsvolck zerschmeissen.
- Psal. 20.** Wir rühmen das du vns hilffest / vnd im Na-
men vnsers Gottes werffen wir Banner auff / Jene
verlassen sich auff Wagen vnd Rosse / wir aber den-
cken an den Namen vnsers Gottes.
- Psal. 23.** Der H^{er}re ist mein Hirte / mir wirt nicht
mangeln / er weydet mich auff einer Grünen aw / vnd
führet mich zum frischen Wasser / etc. leset ferner.
- Psal. 27.** Der H^{er}re ist mein Licht vnd mein Heyl /
für wem soll ich mich fürchten / der H^{er}re ist mei-
nes lebens krafft / für wem soll mir grawen / Darumb
so die bösen meine Widersacher an mich wollen / mein
Fleisch zu fressen / müssen sie anlauffen / vnd fallen /
verbirg dein Antlitz nicht für mir / vnd verstoss deinen
Knecht nicht im zorn / denn du bist mein hülffe / laß
mich nicht / vnd thue nicht die Hand ab von mir / Gott
mein Heyl / dann mein Vatter vnd Mutter verlas-
sen mich / aber der H^{er}re nimpt mich auff.
- Psal. 46.** Gott ist vnser zuuersicht vnd stercke / eine hülffe in
den grossen nöten / die vns betroffen haben / Darumb
fürchten wir vns nicht / wenn gleich die Welt unter-
gienge / vnd die Berge ins Meer sincken / leset fer-
ner / etc. Meine

Reichpredigt.

Meine Seel ist still zu Gott der mir hilfft / den er
ist mein Hort / mein Hülf / mein Schutz / daß mich Psal. 61.
kein fall stärken wirt / wie groß er auch ist / aber mei-
ne Seele harret nur auff Gott / Dann er ist meine
hoffnung / er ist mein Hort / mein Hülf / daß ich
nicht fallen werde / Bey Gott ist mein Heyl / der Fels
meiner stercke / mein zuversicht ist auff Gott.

Wer vnter dem Schirm des höchsten sitzt / vn- Psal. 91.
ter den Schatten des Allmechtigen bleibet / der spricht
zum HErrn / mein zuversicht / mein Burg / mein
Gott auff den ich hoffe / leset ferner.

Ich hebe meine Augen auff zu den hohen Ber- psal. 121.
gen / von welchen mir hülfte kompt / von dem HErrn
der Himmel vnd Erden gemacht hat / leset ferner.

Also spricht Gott im Esaia zu allen Christgleu- Esa. 43.
bigen / Fürchte dich nicht / dann ich habe dich erlöset /
Ich habe dich bey deinem Namen geruffen / du bist
mein / So du durchs Wasser gehest / sollen dich die
Wasserströme nicht erseuffen / vnd so du ins Feuer
gehst / solt du nicht brennen / vnd die Flammen sol-
len dich nicht anzünden / Dann ich bin der HERR
dein Gott / der Heiliger in Israel / dein Heylande.

Höret mir zu ihr vom Hause Jacob / vnd alle Esa. 46.
vbrigen vom Hause Israel / die ihr von mir im Lei- Psal. 71.
be getragen werdet / vnd mir in der Mutter ligt / Ja
ich wil euch tragen biß ins Alter / vnd biß ihr grau
werdet / Ich wils thun / Ich wil heben vnd tragen
vnd erretten.

Ich

Die Ander

Isa. 46. Ich bin ewer Tröster / wer bistu dann / daß du dich für Menschen fürchtest / vnd für Menschen Kinder / die als Hew verzehret werden / vñ vergiffest des H Erren / der dich gemacht hat / der den Himmel außbreitet / vnd die Erde gründet.

Rom. 8. Ist nun Gott vnser Gott / so sagen wir billich mit Paulo: So Gott mit vns ist / wer kan wider vns sein /

Rom. 14 Leben wir so leben wir dem H & R N / sterben wir so sterben wir dem H Erren / Darumb wir leben oder sterben / seint wir des H Erren. Kindlein / sagt **Joh. 1.** Johannes / Ihr seyt von Gott / vnd habt ihn überwunden / Dann der in euch ist / der ist grösser / dann der in der Welt ist / wenn Gott wil erquickē / kan niemandt ersticken / noch vnterdrucken / Bistu arm / so hastu einen reichen schatz an Christo / hastu dorheit / Christus ist dein weißheit / hastu Sünde / Christus ist deine gerechtigkeit / bistu vnrein / Christus ist dein Heiligkeit / fürchtestu dich für dem Tode / Christus ist dein leben.

Der ander Trost:

Gottes wort bleibet ewiglich.

1. Tim. 6 **W**eil aber Gott vn sichtbar / vnd vn begreiflich ist / in einem Licht wohnet / dahin niemand kommen kan / welchen kein Mensch gesehen oder sehen kan / So hat sich Gott allein in seinem heylwertigen vnd allein lebendig vñ seligmachenden wort offenbaret / vnd vns zu erkennen geben / Wie **1. Joh. 1.** Johannes sagt : Niemandt hat Gott gesehen / der einge-

Leichpredigt.

eingeborne Sohn Gottes/der in des Vatters Schoß
ist/ der hats verkündiget/ da wirt der vnbegreiflicher
Gott/ begreiflich/ daß man Gottes Wort nennen
möchte/ die handhab Gottes/ darbey man Gott er-
greiffen könne/ Gottes wort offenbaret vns Gottes
wesen/herzen vñ willen/ wie er jegen vns gesinnet ist.

Dasselbige wort Gottes vergehet nicht/ Sonder
es bleibet ewiglich/ Warlich/ warlich/ ich sage euch/
diß Geschlechte wirt nicht vergehen/ biß diß alles ge- Mat. 24.
schehe/ Himmel vnd Erden vergehen/aber mein wort
werden nicht vergehen. Die Hellschen Pforten wer-
den da jegen nichts enden können. Mat. 16.

Vnd sihet der heilige Petrus in diesen Prophe-
ten/ da er also sagt: Machtet keusch ewer Seelen in
den gehorsam der warheit/ zu vngeserbter Brüder lie- 1. Petr. 1.
be/ vnd habt euch vnterander brünstig lieb/ aus rei-
nem Herzen/ als die da wider geboren seint/ nicht
aus vergenglichem/ Sondern aus vnuergeng-
lichem samen/ Nemlich/ aus dem lebendigen Wort Joh. 6.
Gottes/ daß da ewiglich bleibet. Dahero nennet S.
Petrus diese wort/ wort des Lebens/ da Christus die
Aposteln fragt/ ob sie auch weg wollen von ihm ge-
hen/ wie viel Jünger hinder ihm gingen/ vnd fore
nicht mehr ihm folgeten/ Da antwortet Petrus an
statt der andern Aposteln: H E R R / wo sollen wir
hingehen/ du hast Wort des Lebens/ vnd wir haben
glaubt vnd bekandt/ Daß du bist Christus/ des leben-
digen Gottes Sohn/ vnd Christus sagt zu den Ju-
den: Die wort/ die ich rede seint Geist/vnd sint leben/
der Welt wort sint Fleisch vnd Todt.

R

Dar

Die Ainder

- Darumb hat nun auch Gottes wort die krafft /
da es ist ein *αἰνίδωτον* oder ein remedium wider den
Joha. 5. Todt / Warlich / warlich ich sage euch / spricht Chris-
tus / wer mein Wort wirt hören / vnd gleubt an den /
der mich gesandt hat / der hat das ewige Leben / vnd
kompt nicht ins Gerichte / Sonder er ist vom Tode
Joha. 8. zum leben hindurch gedrungen. Item / zu den Ju-
den / Wer mein Wort wirt halten / der wirt den Tode
nicht sehen ewiglich. Vnd S. Paulus: Das Euan-
Roma. 1. gelion ist ein krafft Gottes / selig zu machen / alle die
daran gleuben. Es ist ein Geruch des Lebens zu ke-
2. Cor. 2. hen / weil wir dadurch ein lebendigen vnd beständigen
trost bekommen / vnd der heilige Geist dadurch in vns
das leben / friedt / freude vnd ewige seligkeit anzündet
vnd erwecket. Ja Gottes Wort ist der Steck vnd
Psal. 23. Stab / darmit wir vns trösten sollen / Weil er ist ab-
gebrochen / von dem Baum des Lebens / vnserm
H E R R N Ihesu Christo / vnd ist die rechte Ru-
Heb. 12. the Aarons / die da für vnd für blüet / darmit wir wun-
der können enden.

Derowegen sollen wir vns feck vnd frewdig auff
Gottes Wort verlassen / wenn es sich anlezt / daß es als
les zu scheidern vnd zu bodem gehen wil / der Tode
kucket vns aus den augen / er dringet durch alle vnser
Glieder / wenn er alle vnser Adern durch wälet vnd
suchet / es ist kein Blutstroffen in vnserm Leibe / die au-
gen seint gebrochen / der Hals verschwollen / die Hen-
de verstarret / So laß vns halten an das wort des Le-
bens / Wie die Esther am Königlichen Scepter / da
sie in ohnmacht wolte fallen / so werden wir nicht ver-
derben /

Esth. 5.
Iof lib. 11.
antiq. 5. 6
fol. 190.

Reichpredigt.

verben/ Sonder zum ewigen Leben erhalten werden.
Wer das verbum hat/ der wirt auch wol bekommen
das participium des ewigen Lebens/ vnd ob vns auch
wol/ das Rodemeer der Sünden verschlinget/ der
grewlich Walsfisch der bitter Todt vns auff frisset/ so
muß er vns doch gleich wider ausspeyen/wie Jonam/ Jon. 2.
an den oßer der ewigen seligkeit/vnd werden nicht ver-
derben/Sondern zum ewigen leben erhalten werden.

Also sagt Paulus: Christus ist mein leben/ ster- phil. 1.
ben ist mein gewin/ So wenig das Wort Gottes zu
scheidern gehen kan/so wenig auch die jenigen/ so sich
daran halten. Es wüte dawider/ Todt/ Teuffel/ Hel-
le vnd Welt/ Christus das wort/ daß wir haben/ ist
vnsere Bürge vnd selbst Schuldiger/ der wirt vns
schadlos halten.

Aura tonet sonet unda minis fremat orbis & orcus

Nos tamen insertos protege Christe tibi:

Also ist Gottes wort ein gewiß recept præser-
vativum wider den Teuffel/vnd alles elendt/ wo dein
Gesetz nicht mein trost geweest were/ so were ich ver- psal. 119.
gangen in meinem elendt/ wie das Manna einem je-
dern einen schmack gab/ wie ers begerte/ Also ist das
Creutz nicht so wunderlich/ Gott hat vns dawider
ein Trost gesetzt/ alle die jenigen so sich nun halten an
Gott/ vnd an sein Wort mit gleybigen hertzen/ ob sie
schon zeitlich sterben/ sollen sie doch ewiglich leben/ wie
Christus sagt: Ich bin die Auferstehung vnd das Joha. 11.
Leben/ Wer an mich gleybt/ der wirt nimmermehr
sterben/ Vnd ist ganz tröstlich: Gottes Wort
bleibt ewiglich/ Wie dann in der Hebreischen sprache

Die Ander

dis wörtelein *Iakum stabit*, Es wirt stet/feſt vnd vnder
wandelbar bleiben/ gegen alle Teuffel/ Welt vnd ge-
walt/ also werden auch die glaubigen der Chriſtlichen
Kirchen ewiglich bleiben/ vnd werden für dem ewi-
gen Todt vnd verdamniß bewaret vnd erhalten
werden.

Zum Dritten.

Eil die tegliche erfahrung be-
ſaget/ daß viel Leut plötzlich vmbkom-
men vnd ſterben/ als im Krieg/ in
Schiffbrüchen/ oder fallen ſich zu
todt/ oder ſonſten ſterben eines ſchnel-
len todts/ *Apoplexia* vnd dergleichen/ etc. So iſt von
nöten zu wiſſen/ was man von ſolchen ſellen halten/
glauben vnd lehren ſoll.

Etliche Heyden habens darfür gehalten/ daß diß
der ſanfftſte tod ſey/ ſchnel ſterben/ Wie *Plinius* *re-*
pentinas mortes ſummam felicitatem vitæ, nennet.
Daß ein ſchneller tod/ die höchſte glückſeligkeit deß
lebens ſey/ vnd erzehlet etliche Exempel: *Julius* der
Keyſer/ als er bey *Elia Lepido* zu nacht gezeſſen/ vnd
ein frage fürgefallen/ welchs der glinderſte vñ ſanfftſte
todt were/ hat er geantwortet/ ſchnell vnd vnerſe-
hens ſterben/ wie er dann auch begeret/ vnd nach
zweyn tagen ihm bejegnet.

Weil aber wir Chriſten in der Kirchen Gottes
wiſſen/ daß der Todt ſey ein außgang aus dieſer welt/
in ein ander leben/ den Gottſeligen glaubigen Chriſten
zum

Reichpredigt.

zum ewigen Leben / friedt / frewdt vnd seligkeit / den
 Gottlosen zur ewigen verdammuſſ. So kan man lie- Mat. 15.
 berlich dahin ſchließen / daß ein ſchneller tod den vn-
 bußfertigen verſtockten Gottloſen / welche für der be-
 kehrung ſchnell dahin ſterben / erſchrecklich ſey / nach Joha. 3.
 der Schrifft / wer an den Sohn Gottes nicht gleubt /
 der wirt das leben nicht ſehen / Sondern der zorn
 Gottes bleibet vber ihm. Vnd Dauid / Du ſeſt ſie
 auff das Schliffrige / vnd nehmen ein ende mit ſchre- Pſal. 73.
 cken. Vnd Virgil.

Vitaq; cum gemitu fugit indignata sub umbras.

Virg. 12.
 Aeneid.

Darumb wir teglichen bitten / vnd ſingen in der
 Lytania: Behüt vns für böſem ſchnellen Tode. Aber
 alle Gottfürchtige gleubige Chriſten / die zu Gott be-
 kehret ſein / ihre Sünde erkandt haben / die auff Chri- Eſate 12
 ſtum geworffen / der ſie in dem Heylbrunnen / in dem Eze. 36.
 reinen Waſſer / in dem offenen Brunnen / in dem Sach. 13
 tieffen gnaden Meer ſeines theuren Bluts erſeuffet / Mich. 7.
 vnd Chriſtum mit allen ſeinen Himliſchen gnaden
 Gütern / ſoer am Creuz erworben / die vergebung der
 Sünde / die Gerechtigkeit / friedt / frewdt / vnd die ewi-
 ge ſeligkeit mit feſtem glauben / herglichem vertra-
 wen / vnd ungezweyffelter zuuerſicht ergreifen / die-
 ſelbigen mit den Göttlichen gnaden Pfanden vnd 2. Cor. 1.
 Siegel der Gerechtigkeit / der heiligen Tauff / vnd des Eph. 1. 4
 Herrn Abentmals / beſtetiget / vnd mit dem vnter-
 pfande deß heiligen Geiſtes / in der heiligen Tauff zum
 ewigen leben verſiegelt ſeint / auch eine gute Ritter- 1. Tim. 1.
 ſchafft vben / dienen Gott in Heiligkeit vnd Gerech- Luc. 1.
 tigkeit / die ihm gefellig iſt / ob wol allerley ſchwachheit

Die Ander

mit vnterleufft/ wie wir dann in diesem elenden leben
nicht Engelrein sein können/ vnd erkennet dieselbigen
schwacheit auch/ Er glaubt aber gewiß/ daß Christus
seine Gnadenmantel darüber gelegt/ alle seine schwa-
cheit geheylet/ vnd alle seine Sünde bedeckt/ vnd hat
Psalm. 70. ein herrlich verlangen mit dem alten Simeon / vnd
Psalm. 72. mit Paulo/ nach dem ewigen Leben / vnd wartet als
Luc. 2. ein trewer Diener auff Christum/seinen Breutigam/
Phil. 1. die sage ich / dürfen sich nicht fürchten für einem
Mat. 24. schnellen todt / Sonder wünschen / daß sie der liebe
Gott nicht lange laß quelen / vnd ihnen einen schnel-
len aus oder durchgang aus diesem elenden leben ge-
nediglich geben wölle / ins ewige leben/ Gleichermas-
sen Gott geben wirt/ allen vberbleibenden Menschen/
am Jüngsten tag / da wir in einem augenblick wer-
den verendert oder verwandelt werden / plötzlich zur
zeit der letzten Posaunen. Welcher schneller Todt
auch vielen Gottseligen vnd andern Leuten der Kir-
chen ist widerfahren.

Als dem alten Matthesio/als er den 8. Septembris
Anno Christi 65. gepredigt hat von der Wittwen
Luc. 7. Sohn zu Nain / den der Herr Christus aufferwe-
cket von den todtten / vnd von der Herrligkeit des ewi-
gen lebens/vnd wie wir vns daselbst werden erkennen/
so ist er bald in dreien stunden nach seiner predige
sanfft vnd lieblich im Herrn entschlaffen.

Deßgleichen D. Mart. Luther/als er des Abents
am Tische gefessen/vnd gepredigt von dem ewigen le-
ben/ist er folgens den nach mitnachte sanfft im Her-
ren gestorben / am tage Concordiæ & Constantiæ.
Item/

Leichpredigt.

Item/ als D. Luther wenig Jahre für seinem ende sich besorgte des Schlages/ wegen des schwindels seines Heupts/ vnd sausen der Ohren: Ferias inquit, ferias mi Domine Iesu. Schlag immer her/ dann ich bin fertig. Ego ad moriendum sum paratus, utpote verbo tuo sum absolutus, & tua carne & sanguine recreatus. Veni in nomine Domini: Tamen & dilectus discipulus tuus S. Johannes, & pius Elektor noster Johannes, eodem modo ex hac vita evocati sunt. Das ist / Ich bin willig vnd bereit zu sterben/ den ich bin durch dein wort von den Sünden absolvirt, vnd mit deinem waren Leib vnd Blut gespeysset/ vnd gedrencket / kun in dem namen des HErrn.

Derowegen sollen wir nicht den jenigen/ so schnell oder plözlich von uns abscheiden/ verweisslich nach sagen/ oder das der schnelle tod ihnen ein zeichen sey/ des zorns Gottes/ Sonder viel mehr bedencken/ das vnser leben/ so vnbestendig/ wie droben gehöret/ vnd des wegen nicht allein auff vnserm Siegbette/ besonder wenn wir frisch vnd gesundt sein / vnd vns keiner gefahr des Todes zu besorgen haben / vnd dasselbige alle stunde/ an allen örten/ vnd in allen fällen/ als Christen zusethet/ bewegen/ vns in der zeit der gnaden zum HErrn beferen / getrost vnd vnerschrocken gegen den Tode ein herzlich sehnen vnd verlangen haben/ abzuscheyden/ auff daß/ wenn der HErr kommen wirt/ wir bereit gefunden vnd angetroffen werden/ vnd als mit freuden hindurch dringen vnd reissen/ durch den Fürhant zur ewigen ruhe/ vnd mit Christo sein vnd bleiben alle zeit/ in der ewigen Glori/ Frewdt vnd Herrlichkeit/ Amen.

Bum

Die Ander
Zum Vierden.



Als nun den trawrigen vñ
uersehenlichen schedlichen fall / vñ
plözllichen abgang aus diesem jäm-
merthal / wol vñnd viel ermeheten
vnfers geliebten Landtsherrn vñd
Vatters / des Wolgebornen Grafen vñd Herrn /
Herrn Josia / Grafen vñd Herrn zu Waldecken/
vnfers gnedigen Herrn/ belanget/ So ist J. G. wol-
seliger Christmilder gedechtnuß / eine Blume gewe-
sen / die nicht lange geblüet vñd gegrünet / Sonder
der Geist des H Erren/hat sie angeblasen/ verdorret/
vñd verwelcket / aber die Seel ist in der Handt des
H Erren / vñd kein quael rühret sie an/ der Leichnam
aber/ wirt am Jüngsten tage herrlich wider aufge-
hen vñd lebendig werden/vñd grünen widerumb von
ewigkeit zu ewigkeit. Weil sie sich an beyderley trost/
an Gott vñd an seinem Wort/darvon droben gesagt
die zeit ihres lebens mit festem glauben gehalten.

Sapi. 3.
I. Cor. 15
I. The. 4.

Dann es ist vnser wolseliger gnediger Herr / all-
hie zum Eysenberg geboren/am Palm Sontage den
achtzehende tag Martij Anno Christi 54. daselbst fol-
genden Montag in den heiligen Ostern durch Ern
Jonam Tryzophorum Gottseliger gedechtniß mein
antecessorem getauft/dem H Erren Christo einuer-
leibt/ein Erb vñd Kindt Gottes/ein Miterbe Christ
vñd ein Tempel des heiligen Geistes worden / vñd
hernach zu gebürlicher zeit im heiligen Catechismo
Christlich vnterwiesen/zu Gottes wort in der verma-
nung

Leichpredigt.

manung zu dem H Ern/ Gottselig erzogen. Vnd Anno Christi 65. des Montags in den heiligen Pfingsten mit zweyen Schwestern sampt andern catechumenen vnsers Kirchspiels bestetigt / vnd folgendes Sontags Trinitatis erstlichen zu dem heiligen Abentmal des H Ern gelassen worden / hernachmals an Ehre vnd Fürstlichen Höfen sich Christlich vnd auffrichtig gehalten / biß so lang ihm Gott den Scepter der Obrigkeit befohlen / vnd das Ampt hat lassen aufftragen.

Welchem Ampt J. G. dermassen obgelegen / daß er dennoch Christlich vnd Gottselig regieret / Vnd ob wol wir in diesem leben nicht Engel rein sein können / vnd kein heiliger bey nah in der Schrift gefunden / der nicht ein mangel solte gehabt haben / So hat J. G. auch wol seine gebrechen gehabt / aber wir wissen dennoch / Gott lob / nichts / das ergerlich solte gewesen sein.

Wie dann nun die furcht Gottes ist ein anfang Sap. I.
Syr. 1.
aller weißheit / vnd den bey den Weltlichen Regimenten / kein glück / segen / heyl vnd wolffahrt ist / wo nicht ist die furcht Gottes / vnd das rechte Fundament vnd rechte Seulen der Regimenten ist / die Gottseligkeit / wie der Theodosius sagt : Verus ornatus imperii est pietas : Der beste schmuck vnd zierde eines Weltlichen Regiments ist Gottesfurcht : Vnd Agapetus : Super omnia præclara , quæ regnum habet , pietatis cultusq; divini corona exornat : Vber alle Herrligkeit / die ein reich hat / zieret die Kron der Gottes furcht / vnd des Gottesdiensts / So haben ihre
Gna-

Die Ander

Gnaden / bald im anfang mit dem Regiment die Kirchen lassen für allen dingen bestellen / Erstlich sie mit einem tüchtigen Superintendenten / vnd darnach mit andern Personen / Lehrern vnd Predigern versehen / In massen wie der Pharaos setzte Josephum / daß er seine Fürsten unterwiesete nach seiner weise / vnd weißheit lerete seine Eltesten Also sieng auch Moses an sein Regiment mit der stiftung des Osterlambs. Also befohl Gott Gedeon / daß er ein Altar bauwen / vnd darauff Opfferen solte. Also bracht David die Lade Gottes / so bald er König wart gehn Jerusalem. Also machte Josada der Priester zwischen Gott vnd dem König einen Bundt / als Joas König wardt : Also haben auch die Könige / Assa / Josias / vnd Cores mit der Kirchen Ordnung ihr Regiment angefangen / den Assa ließ Juda sagen / daß sie den H & R R N / den Gott ihrer Väter suchten / vnd theten nach dem Geseze vnd Gebott : Vnd Josias der König sieng an im achten Jahr seines Königreichs zu suchen / den Gott seines Vatters Davids / vnd im zwölfften Jahr zu reinigen Juda vnd Jerusalem. Vnd Cores spricht / der H & R R der Gott von Himmel hat mir alle Königreich in Landen gegeben / vnd hat mir befohlen ein Haus zu bauwen zu Jerusalem / Also hat vnser gnediger Landsherr im anfang der kirchen sich angenommen.

Vnd wie zu der behuff die jährlichen Visitation zum höchsten nötig / so hat J. G. dieselben auch angeordnet / damit man erstlich aussicht haben köndte / auff die Lerer / ob sie sich auch ihrer Seelsorge mit grossen

Leichpredigt.

sein fleiß annehmen / treulich lehren vnd Gottselig
leben / vnd die Jugend im Christlichen Catechismo
vnterrichte / wie dan von J. G. ich mehrmal gehört /
visitatio vnd exercitium Catechismi seint zwo ge-
waltige Donnerkeil vnd schlege des Papsthumbs /
vnd daß man die Jugend bey dem Catechismo Lu-
theri bleiben lassen solte / sie nicht mit mehr Frag-
stücken beladen / auff daß die arme Jugend auff
den Dörffern nicht mit andern vielfeltigen fragen be-
schweret würden / Inmassen wie auch die Gottseligen
König im alten Testament ire visitationes gehalten.

Josaphat / sandte aus Leuten vnd Priester mit 2. Pa. 27.
den Fürsten / daß sie leren solten in den Stetten Ju-
da / vnd hatten das Gesetzbuch / vnd zogen vmbher in
Juda. Auch schickte Hiskia aus / welche giengen aus 2. Pa. 30.
von einer Statt zu der andern / vnd sprachen zu dem
Volck : Beheret euch zu dem H. Ern. Also must
Efra acht haben auff das Volck vnd die Priester / Efra 78.
Daß auch ferner auff die visitation, die Kirchen gü-
ter / so verkommen herbeygebracht / vnd das vbrig zu
rath gehalten / jährlich darvon deutlich vnd klare rech-
nung darvon auff vnd angenommen werden solten.

Wie dann der general visitationes in diesen ab-
gelauffenen fünff Jaren / seint vier gehalten worden /
Als in Anno 83. die erste angangen / den 15. Junij.
die ander in Anno 84. angangen / den 26. tag Maij /
die dritte / in Anno 85. angangen den 30. Augusti /
die vierte / in Anno 87. angangen den 1. tag Maij / die
samt visitation solte in diesem Herbst gehalten wor-
den sein.

Die Ander

Vnd so offte von einer jeden Visitation eines jeden Dorffs vnd Kirchen/ die relation beschehen/haben J. G. in der Person etliche stunde dieselbige angehoret/vnd gnediglich darauff sich erkleret/ auch die gebrechen in den Kirchen/so viel immer mäglichen/ abgeschaffet/ gebessert oder zum wenigsten gelindert/ daß man nun Gott lob in den Kirchen findet trewe vnd fleissige Lehrer/ in ihrem Ampt/ besserung bey der Jugend im heiligen Catechismo/ daß man in den grossen Kirchspiel vnter Alten/ Knechten vnd Mägten wenig findet/ die nicht die fünff Hauptstücke der Christlichen waren Religion solten gefasset haben/ Ich kan allhie vnerwenet nicht lassen/ daß auff eine zeit J. G. dreyen Predigern beyseins der Rätthe/diese Fragstück vorgelegt/ Ob man nicht möchte ein wechselung mit einem Prediger halten/ nach erheischung vnd gelegenheit der Gemeine/ darauff geantwortet/ Es köndte nicht wol in eyl geschehen/ haben als bald J. G. gesagt/ er wolte es ihnen in ihre Gewissen gestelt haben/ ob man mehr solte auff eines Predigers gelegenheit sehen/als auff eine ganze Gemein/etc.

Es seint auch ferner die Kirchen güter zu guter registration gebracht wordē/ auff alle visitationibus deutliche vnd klare rechnung gehalten/ So ist auch keine Kirche/ sie ist gebessert mit gefellen vnd andern/ Auch viel andere Güter/ an Wiesen/ Acker/ Garten/ so darvon kommen/ oder da man hat ein Erbmeierschafft aus machen/ vnd daß Dominium den Pfarren vnd Kirchen ensihen wöllen/seint durch J. G. gnedigs einsehens wider bey bracht/ Dann
ihre

Leichpredigt.

Ihre Gnaden offte gesagt: Quod semel legatum est
ad pios usus, ad prophanos usus transferri non de-
bet. Was zu Gottes ehren ein mahl gegeben ist / soll
darbey bleiben. Es haben auch J. G. gnedige ver-
schaffung gethan / daß die Pfarrhenser mercklich ge-
bessert / oder newe gebawet sint worden / Ingleichen
sint die verfallenen Capeln auff den filialen wider-
gebessert / ja newe auffgebawet / inhalt aller protho-
collen visitationalium. Vnd zwar / was die Kirchen-
Ordnung anlanget / so ex commissione aller Gras-
sen zu Waldeck von etlichen abgeordneten Predi-
canten zu Cörbach für drey Jahren / ohn gefehrlich /
revidirt worden / daß dieselbige möchte gedruckt
werden / ist meniglichem bewust / was für mühe vnd
arbeit J. G. darein gehabt.

Wie nun Theodosius mit dem Ambrosio von
der Kirchen geredt / vnd sich derselbigen hat mehr
lassen angelegen sein / als sein eigen wolsahrt / als ha-
ben J. G. den siebenden vnd vierzenden Julii domi-
nica V. vnd VI. Trinitatis newlich abgelauffen /
nach beschener predigt vnd gehaltenen Mahlzeit im
Lustgarten mit mir diß gespreche gehalten / vnd ange-
zeigt / Erstlich die Kirchen anlangen / daß die also
hinfürter in der anordnung bleiben möchten / daß die
Prediger fleissig / trew vnd eyverig weren / in leren /
straffen / trösten / vermanen / der Catechismus fleissig
getrieben / die Kirchen Güter zusammen gehalten
werden solten.

Darnach haben J. G. der Schulen zu Cörbach

Die Ander

gnedtge erwehnunge gethan / vnd befohlen / daß doch
das Ministerium auff den ersten Landtag / so gehalten
werden möchte / an die sempelichen Landherrn /
Ritterschafft vnd Stette / solte suppliciren, daß doch
die Schule zu Cörbach / wie sie anfanglich angeord-
net vnd gestiftet / wider in ihren vorigen stande vnd
esse möchte gesetzt werden / auff daß also aus einem
perfecto/nicht drey imperfecta werden / könne man
darnach etwas erübrigen / daß solte als dann zu den
andern Schulen gewendet werden / auff daß man also
junge Leute erzöge / die man hernachmals im Lan-
Dan. 1. de gebrauchen vnd haben köndte / Wie der Nebucad-
Es. 60. nezar Knaben hat lassen auffziehen in der Hebrei-
schen sprache. Item / sie sollen der Könige Brüste
saugen.

Die vbrigen Klöster anlangent / hat J. G. also an-
gezeigt / sie befänden bey sich beschwerlich / daß es nicht
rathsam were / Geistliche güter an sich zu bringen /
man keme auch darüber in beschwerung / dan wolten
J. G. gerne daran sein / auch dazu helfen / daß sie
möchten frey gemacht werden / vnd dieselbigen dahin
wenden / daß man dauon köndte vnterhalten / einen
gelehrten Mann / der sempelichen Grafen zu Walde-
cken Rath vnd Diener were / vnd ihnen nicht allein in
den hochwichtigen sampt sachen / Besondern auch als
ein Kirchen rath den visitationibus bey wohnete / vnd
die Kirchen rechnung auff vnd anneme / auch daß
man arme erlebte Predicanten sampt wanwiltigen
armen Leuten darcin erhalten könne / Gleich wie den
Sato

Reichpredigt.

Salomon in den Tempel brachte / was von seinem
 Vatter geheiligt wardt. Asa brachte cyn / was ge-
 heiligt wardt zum Hause Gottes / Also thet Cores
 heraus / die Gefesse / die Nebucadnezar genommen /
 Also befohl Demetrius / daß alles / was man aus sei-
 nen Emptern schuldig wer zum Tempel zu geben /
 daß solte forthin gereicht werden. Sein Regiment
 vnd Empter anlangen / weren die in guter ordnung /
 wolte auch gerne sehen / daß eine gute Landordnung
 von Hochzeiten vnd Kindtbettern / kauffen vnd ver-
 kauffen / Item / darneben eine gute Mäns ordnung /
 weil das Gelt allhie höher gilt / dann in den Nach-
 barschafften / auffgerichtet werden möchte / wie er
 dann auch verhoffte / sie sollen mit der zeit ins werck
 gerichtet werden. Was seine Beaupten vnd Die-
 ner anlangete / so sehe er gern fleissig zu / Darumb
 gebe er ihnen ihre Besoldung / daß sie seinen nutz wer-
 ben / vnd seinen schaden warnen solten / wie ein jeder
 Haußvatter schuldig ist / auff die seinen zu sehen.
 Seines nothwendigen bawens / haben J. G. auch
 gedacht / daß es zu diesem ende geschehen / daß J. G.
 das jenig / was ihm Gott bescherte / köndte lassen / vnd
 einen ehrlichen Mann vnterhalten / Es habe die hohe
 vnuermeydliche noth erfordert / geliebts Gott / es solten
 hernachmahl die armen Leute darmit nicht mehr be-
 schweret werden / wie dann Gottfürchtige Fürsten vnd
 Herrn / zu friedenzeiten nothwendig zu bawen vrsach
 gnuß haben / Wie Salomon bawete Stette: Jero-
 boam bawet Sichem auff dem Gebirge Ephraim /
 Vnd Asa bawete feste Stett in Juda / Dann
 der

1. Re. 7.

1. Re. 15.

Esra 2.

1. Ma. 10.

1. Reg. 9.

1. Re. 12.

Die Under

Der HERR hat uns Ruhe gegeben/ vnd Josaphat
2. Par. 17. bauete in Juda Schlöffer vnd Kornheuser / darzu
dann die Vnterthanen schuldig / wie im Buch Ne-
2. The. 2. hemia zu sehe/zu helfen / aber dennoch muß man die
3. 5. gelegenheit gleich auch ersehen / daß es nicht mit Blut
Mich. 3. geschehe / Wehe euch / die ihr Zion mit Blut bauet
vnd Jerusalem mit vnrecht / auch werden die Stei-
nen in der Mauren schreyen / Vnd die Balcken am
Haba. 3. Gesperre werden ihnen antworten / wie dann in An-
no, &c. 87. dominica prima Trinitatis, diese mate-
ria an diesem ort außführlich ist tractiert worden.

Der Vnterthanen narung hat J. G. ganz gne-
gig gedacht / wie er dann in den Dörffern sehet / wie sie
dennoch zu nehmen / in den Höfen mit bawen / besä-
fern / pflanzen / hegen / an Wiesen / Eckern vnd Gär-
ten / wie demnach der Obrigkeit gebüret dahin zu
trachten / daß ihre Vnterthanen in guter narung
Reich. 5. sitzen / Der König ist im ganzen Land / das Felt zu
1. M. 14. bawen / Auch besserten sich vnter Simon / die Bürger
sehr an ihrer narung. Also hat auch vnser Christ-
licher Herr / wegen der armen Vnterthanen / hart ge-
halten vber dem Korn gebot / so alle Grafen zu Wal-
decken hatten lassen außgehen / Vnd ob wol viel ade-
liche Personen bittlich angesucht / auch von hö-
hern prelaten sich verschreiben lassen / daß sie außser-
halb Landt ihr Korn verkauffen möchten / So haben
doch J. G. darein wegen der armen Vntersassen /
nicht willigen können / Damit auch andern nicht die
Thür eröffnet werden möchte. Item / daß Verck-
werck betreffent / liese darein auch Gott seine Güte
reich-

Leichpredigt.

reichlich sehen / dafür man fleissig bitten vnd beten
solle / wie J. G. dann mehrmalich befohlen / allen
Predicanten an zu vermelden / daß sie dafür bitten
soltten.

Leztlich die vielfaltige beschwerung anlanget / hat
J. G. befohlen / fleissig zu bitten in der Gemeine / daß
Gott wolte friedliebende vnderhändler senden / da-
mit es alles zu gutem ende der mahl eins / vnd zu ruhe
gebracht werden möchte / er wolte keine gewalt suchen
noch vben / Sonder andere gebürliche mittel zur güte
oder zu rechte suchen / Das ist das Christliche gesprech
daß J. G. für vier oder drey wochen für seinem ende
mit mir gehalten / Daß auch diß Jar J. G. die grösse
Bibel in die Kirchen zu zeugen befohlen / ist in der
vorigen Predigt erwenet.

Nun ist aber nicht gnug / daß ein Christliche
Obrigkeit in dem gute ordnung stiffe vnd aufrrichtet
Sonder muß sich auch selbst den gemess verhalten /
Es heist Regis ad exemplum totus componitur
orbis. So muß ich zwar bekennen / vnd sage mit Pau-
lo / Gott ist mein zeug / das in diesen sechs Jahren J.
G. sich zu Gott vnd seiner Kirchen mit dem ganken
Hoffgesinde fleissig gehalten / auff die Sonntag / Be-
tetag / Festag / die Predige besucht / oder nach gelegen-
heit der zeit / an diesem orht die Predige hat verrichten
lassen / vnd insonderheit in der Fasten zur Passion /
vnd in der Stillwochen vnd hohen Festen / für vnd
nach mittag gen Ensa in gutem oder vnfreundli-
chem Gewitter herunter gezogen / Auch des Jahrs
etliche mahl zur Communion, mit J. G. Gemahl
M vnd

Die Ainder

vnd Hoffgesinde/ verkündt der ganken Gemein/ sich
 gehalten. Vnd als im anfang J. G. allhie auff dem
 Eysenberge sich etliche mahl communiciren ließ/ so
 hab mit J. G. ich dero zeit geredt/ Ob wol des
 H. Ern Abentmahl nicht gebunden wer an gewisse
 örter/ stelle oder stette/ dann solche circumstantiae
 geben oder nemen nicht/ so stünde es doch wol vnd
 fein/ daß J. G. biß weilen nach gelegenheit/ für der
 gemeine Gottes in der Kirchen dasselb entsengen/
 vmb der armen Leute willen/ die würden dann da-
 durch mercklich gebessert/ vnd desto mehr zur reue-
 renz gegen das Ministerium vnd zur Gottseligkeit
 erwecket/ Wie dann dessen der alte Mathesius ein
 fein Exempel anziehet/ Daß Graf Hunniad König
 Mathias in Ungern Vatter/ da man im in seiner
 franckheit hat nachtragen wollen/ das Abentmahl/
 soll er gesagt haben/ Ich bin meine tage/ manchem
 tewren Helden nachgezogen/ soll erst mein H. E. K. K.
 vnd Heyland mir in nachgehen/ führet mich zu ihm/
 darauff habe er sich so franck in die nechste kirche füh-
 ren lassen. Wie dann auch die Corinthen seint zusam-
 men gekommen in die Gemeine/ Darauff den J. G.
 sampt ihrem Gemahl zum offtermal/ das hohe Göt-
 tliche pfand zu Ensa in der Gemein entsangen/ seinen
 armen Leuten vorgenger/ vnd ob wol biß weilen 30.
 oder 40. weniger oder mehr Communicanten vor-
 handen/ so seint doch J. G. wenn sie den Leib Christi
 entsangen/ in ihren standt getreten/ vnd so lange ge-
 wartet/ biß die andern armen Leut auch den Leib
 Christi Communicirt, darnach ist J. G. wider aus-
 dem

1. Cor. 10
 11.

Leichpredigt.

dem standt getreten / vnd das Blut Christi auch ent-
fangen / auch jederzeit mit der ganzen Gemeine die
Psalmen vnd Christliche Lobgesänge gesungen / vr-
kundt der ganzen Gemeine.

Nach dem auch die Weltliche regierung grosse
beschwerung auff sich hat / wie solchs der weiße Hey-
de Demosthenes da er spricht: Wenn ihm zwei wege
vorgestellt würden / der eine zum Regiment / der an-
der zum Todt führete / So wolte er denn gehen / welcher
zum Tode abführete. Vnd als Aeschynes seines
ampts benommen / sprach er / er were von einem to-
len Hunde errettet / Ja es sagt Aeschynes / Es sey
die Regierung gleich den vnzüchtigen Weibern /
welche die jungen Gesellen verreiben / vnd darnach sie
verderben. Vnd Lucianus vergleicht sie einem Bu-
che / daß außwendig in Gold gebunden / inwendig aber
voller Schlachtung vnd blutige Scharmüsel ist.
So haben J. G. fast alle Sontage mir mündlich
befohlen / mit fleiß dafür zu bitten / daß der liebe Gott
allerseits gnade verleihen möchte / damit man weißlich
regieren / vnd die beschwerung gelindert werden kön-
nen / Wie dann auch Darius der König allerley zu Estr. 6.
bau des Tempels gegeben / vnd befohlen / daß die Prie-
ster opffern zum süßen geruch / dem Gott vom Him-
mel / vnd bitten für des Königs leben vnd seine Kin-
der. Den Plato sagt / wo Gott nicht mit im Regimente Plato de
LL. lib. 4
sitzet / Sonder ein sterblicher Mensch allein regieret /
da ist kein außflucht des vnglücks.

So ist J. G. auch rein gewesen in der Lehre / von
dem Nachtmal / denn auff eine zeit als J. G. Gemahl

Die Ainder

zum ersten mahl in Kindesnöten gewesen/ hat J. G.
 vnter des mit mir im Garten gangen/ vnd mit seuff-
 ten gesagt/ Wie wollen doch die Sacramentirer mit
 ihrer vernunft außgrübeln vnd außhecken/ das vns
 Christus nicht solte geben sein waren Leib/vñ sein wa-
 res Blut/ in dem heiligen Abentmal nach seiner stift-
 ung/wie man iho für augen sehe/ das man nit köndte
 begreifen/ wie wunderlich der Mensch geboren wer-
 de/vñ da Gott nicht selbst die Wehmutter were/wür-
 de langsam ein Kind zu krefften kommen/ vnd hat diß
 argument alzeit geführet/so ichs mit meiner vernunft
 soll außhecken/ so kans ja kein glaub sein/ weil es aber
 ein glaub sein soll/so soll ichs darbey beruhen lassen/vñ
 glauben alleine Christo/der ist allmechtig/ warhafftig
 vnd weiß gnug/der wirt mich nicht betriegen/also hat
 J. G. nach der ersten Taffeln Gottes sein Christli-
 ches leben angeordnet.

Was die ander Taffel anlanget/ Es haben J. G.
 ein mässig leben geführet/ dem Trunck zu wider ge-
 wesen/ ihnen so viel möglich/ gemieden/ wie dann der
 Trunck Weltlicher Obrigkeit/ nicht gebüret: Man
 soll Königen nicht Wein zu trincken geben/ vnd Pla-
 to schreibt/ das die Athenienser haben einen Areopa-
 gitam des Rathstuls entsetzet/ weil sie inen gefunden
 ins Wirthhaus. Hat darbeneben auch ein keusches
 züchtiges leben geführet/ vnd kan allhie mit grosser
 freude sagen/das auch bey J. G. regierung in diesen
 sers jaren von seinem Hoffgesinde/ nicht einer in der
 vnzucht sey betreten/das kündig vnd rüchbar gewor-
 den sey. De occultis enim non iudicat Ecclesia. Also
 haben J. G. hart vber diese tugent gehalten.

Er ist

Leichpredigt.

Er ist auch ein fleissiger *καρπός*/ein Bauman vnd
Haushalter gewesen / der König ist im ganzen Landt/
das Felt zu bauen/ wie auch Hiskias der König gewe- Ecl. 5.
2. ps. 32.
sen/ Ein freundlich auffsehen schadet nicht: Dahero die
Egypter ein Auge auff den Königlichen Scepter ha-
ben lassen mahlen.

Letztlich den 23. tag Junij/den III. Dominica Trinit.
haben J. G. mit irem Gemahl/als sie bald in die wochen
kommen solte / sich mit Gott vereinigt / ihre Sünde in
privata confessione erkent vnd bekennet/ sie auff Chri-
stum geworffen / seiner Himlischen wolthat sich getrö-
stet / vnd an diesem orth mit dem Göttlichen Gnaden-
pfand des Abentmals/des H. Ern bestetiget vnd versie-
gelt/vnd sint dero zeit die Christliche colloquia mit mir
gehalten/bis auff das letzte/ als etliche beschwerung fürgefal-
le / das sie sich auff die predigttag an andere örter begebē.

Als nun der liebe Gott J. G. so viel zeit gegeben/wie
er dann nicht wil den Gerechten allzeit in der vnruhe
lassen/das er seinen jungen Pflanken durch Chur vnd
Fürstliche abgesandten/ Grafen/ Grafin vnd Frewlein Psal. 55.
zur heiligen Tauffe hat tragen / vnd zum Himlischen
Bürger den 4. tag dieses Dominica I X. Trinitatis
lassen machen/ So haben J. G. sampt allen gegenwer-
tigen vielen Herrn/ Grafelichen/ Adelichen vnd Bür-
gerlichen Personen / die predigt von dem ungerechten
Haushalter angehört. / dem Christlichen Adui der
heiligen Tauff seines lieben Kindteins benzewohnet / Luce 16.
folgendes den Gevattern/so viel möglich/der gehalten
beschwerung vnd bekümmernis nach/vnd der Welt zu-
gefallen / in fröligkeit Christlich benzewohnet / vnd die
zwene tag für vnd nach essen / zur gebürlichen zeit mir

M iij gewin-

Die Ander

gewincket / daß Benedicite vnd Gralias zu beten / den
 Dienstag aber / den ganzen tag geklagt vber den Hals /
 vnd doch gegangen / aber nichts gegessen / noch gedrun-
 cken / besonder / wenn er allein gewesen herrlich geseufft
 Ach Herr Gott / hilf mir auß meiner grossen noth / vñ zu
 etlichen Weibs personen gesagt / Es ist nun betens von
 nöten / als aber der abent herbey getreten / vnd die Herrn
 zu Tisch sich gesetzt / ist er zu seiner Gemahlin gangen /
 auff jr Bette sich gesetzt / vñ gesprochen / sie würde aus dē
 wochen gehē / Er aber gieng wider hencin / bald in ohn-
 macht zu ruck auffß Bett gefallen / vnd alda in gegenware
 vieler Grafen / Grafinen / Frewlein / vñ Adelichen perso-
 nē so in eyl dazzu komen mit einem seuffzen oder drey im
 H. Erren entschlaffen / vñ also den stachel des Todes nicht
 gefühlet / vnd also auff dieser Kindauff mit vielen andern
 gegenwertigen / so J. G. dazzu beruffen / sich zuuor beredt /
 das ist also das ende vnser lieben Landsherrn. Vnd ist
 nū war an diesem Herrn / was sich König Philippus aus
 Macedania beklagte / als im das frölich Vottenbrot ge-
 bracht / das sein Kriegsvolck grossen Sieg an allen ör-
 tern gehabt / dazzu im ein junger Son geboren / der Ale-
 xander Magnus / hat er lauth geruffen : O fortuna, exi-
 guo istud compensa damno. O du grosse glück bezahl
 du diese freude / mir mit einem geringen vnglück / dann
 er wuste wol / daß auff grosse glück pflege nicht ein gering
 vnglück zu folgen. Ob nun wol dieser kleglicher tödt-
 licher Fall vnd abgang / der Kirchen / Land vnd Leuten /
 zum höchsten schedlich / den (currus & auriga cecidit)
 Wagen vnd Reuter sint gefallen / so ist doch seiner Seel
 ganz nützlich / heylsam vnd selig / dann der gerechte wird
 hinweg gerafft für dem vnglück. So halt Nocha aus der
 Welt.

2. Re. 2.

Es. 56.

Reichpredigt.

Welt in die Arca gieng/kam die Sintflut / so halt Loth Gene. 2.
 mit den seinen aus Sodoma gieng / ließ der H^{er}re Je Gene. 19.
 wer vñ Schwefel vom Himmel regenen von dem Herrn.
 Da Joseph starb / erhob sich der Betteler dank mit den Gen. 50.
 Israeliten/ Pharao dorffte wol mit inen herum sprin Exod. 2.
 gen. Nach dem tode Josua / vñ der Eltesten/gieng es Josu. 24.
 vñ zu mit den Israeliten/da kamen sie in die Hende der 2. Re. 20.
 Philister. Also bath Hiskia / Es sey nur zu meiner zeit 2. Pa. 34.
 friede. Also hat Gott Josiam mit frieden vñ freuden/ 35.
 gesamlet zu seinen Vätern/ das seine Augen / das vn-
 glück nicht gesehen/ daß die Israeliten ein verwüstung
 vñ Fluch sein mußten. Also hat Gott vnsern lieben
 Landsherrn/der auch sein Creuz vñ elend gehabt/vñ es
 mit gedult angesehen vñ getragen / für vielen grossen
 vñ glück hinweg gerasset/vñ aus den Brenden gezogen/
 vñ hat inen in seine allweltige Handt geschlossen / nie-
 mand wirt inen daraus reißen/seine Seele ist eingebun-
 den in das bündlein der lebendige/sie ist in der Hand des
 H^{er}ren/keine quael rüret sie an/vñ wie sie mit Tränen
 gesaet/ so werden sie mit freuden erndten / die Heiligen
 sollen frölich sein/dann Gott ist jr schutz/vñ erzeigt inen
 reichlich seine güte/Dann Gott ist mein schutz vñ gne-
 diger Gott. Der Leib aber schlefft biß an den Jüngsten
 tag/da wirt er den durch die großmechtigste stim des sons
 Gottes/ wenn er in seiner vñ aller heiligen Engeln her- Mat. 25.
 ligkeit erscheinen wirt/von den todten aufferwecket/vñ Cor. 15.
 vñ vñ vñ herfürgehē mit der vnsterblichen Seel verei-
 niget/dem verklärten Leib Jesu Christenlich/der Göttli- Phil. 3.
 chen natur theilhaftig/vñ bey dem H^{er}ren sein vñ blei-
 ben allzeit/in vñ außsprechlicher freude vñ Herrlichkeit/ 2. Pet. 1.
 welchs vñs auch allen der Allmechtige Gott verleihen
 wolte/durch Jesum Christum/Amen.

Nach

Die Under

Nach dem aber Fürsten vnd Herrn die besten Grab-
 schriften sein/ wenn sie die Vntersassen aus grosser lieb
 vnd trew den schedlichen verlust beweinen vnd beklagen/
 so gebürt vns auch / als Christlichen Vnterthanen/ vn-
 sern lieben Landsherrn zu betrauren / Nach dem gebott
 Syr. 28. Sprach: Mein kindt/ wenn einer stirbt/ so beweine in/ vnd
 klage ihn / als sey dir gross leidt geschehen. Also haben die
 Gen. 50. Egypter 70. tage leidt getragen vber Jacob den Patri-
 archen / also sint Senger vnd Sengerin verordnet / die
 2. Re. 23. Klagelieder gesungen haben vber Josiam: Also haben
 2. Pa. 35. David/ vnd sein gesellen beklaget/ Sauls vnd Jonatas
 2. Sa. 1. vntergang. Christus beweinet Lazarum. Die Römer ha-
 Joh. 11. ben nicht wollen gestatten/ daß man in den Leidtagen ein
 krenzlein auff den Heyptern hat müssen tragen/ darumb
 als für Cannas/ so viel edel Römer waren erschlagen/ vñ
 aber einer ein Rosenkrenzlein auff dem Heypte getragē/
 haben die Censores als bald denselbigen müssen in die
 custodiam ziehen/ daß er so vnbedechtig in den allgemei-
 nen trawertagen der oppigkeit sich befeiszigte/ also wart
 es dem Demostheni verkerlich nachgesagt/ das er an dem
 siebenden tage/ nach dem absterben seiner Tochter/ mit ei-
 nem krenzlein außgangen were. Also wil vns auch gebü-
 ren / daß wir leidt tragen / vmb vnsern geliebten Landts-
 herrn / vnd Gott bitten / daß er sich der hinterlassenen
 Wittiben / vnserer gnedigen Landtsfrawen / vnd ihrer
 Wäfslein gnedig annehmen / auch solche Vormunder
 verordnen / die seiner Kirchen vnd wolgedachten Wittib-
 Psal. 47. ben vnd Kinderlein / auch Landt vnd Leute wolfsahrt su-
 chen/ auff daß Gott allzeit durch die Schilden der
 Erden erhöhet werde / durch Ihesum
 Christum / Amen.